



EU-Zuschüsse für Umweltzerstörung und tierquälerische Massentierhaltung?

Der Subventionsdschungel

Von *Dominik Storr, Rechtsanwalt*

Wussten Sie, dass der EU-Agrarhaushalt 2008 rund 55 Milliarden Euro betrug? Das waren rund 60 Prozent des gesamten EU-Budgets. Mehr als ein Fünftel davon zahlten die deutschen Steuerzahler. Die Subventionen werden jedoch nicht nach sozialen und ökologischen Kriterien verteilt. Großbetriebe mit Massentierhaltung und Monokulturen erhalten mehr als 300.000 Euro pro Jahr, während kleinbäuerliche Betriebe mit weniger als 12.000 Euro pro Jahr bezuschusst werden. Je größer und technisierter der Hof, desto mehr Gelder kommen aus Brüssel. Kleine Familienbetriebe hingegen gehen Pleite!

Die Landwirtschaft ist der Wirtschaftsbereich, der die Umwelt am intensivsten schädigt. Denn die industrielle Landwirtschaft kontaminiert nicht nur das Grundwasser, schädigt Flüsse, Seen und Meere, sondern verringert auch die Bodenfruchtbarkeit, reduziert die Artenvielfalt, zerstört den Lebensraum - und stößt doppelt so viel Treibhausgas aus wie ökologischer Landbau.

Klimaschädliche Rinder-Massenhaltung: Täglich 2 Dollar für jede EU-Kuh

Wussten Sie, dass eine europäische Kuh am Tag mit zwei Dollar subventioniert wird? Das ist mehr als ein Arbeiter in der so genannten Dritten Welt im Tagesdurchschnitt verdient. Der Zucker des Konzerns Südzucker (er teilt sich den Markt mit dem Giganten Nordzucker - beim Fleisch sind es die Riesen Süd- und Nordfleisch) ist in Afrika billiger als der dort heimische Rohrzucker. Wie kann das sein? Weil er durch Exportsubventionen bodenlos subventioniert wird. Gleiches gilt für Milch, allen voran das Milchpulver von Nestlé.

In der EU werden mehr Milch und Fleisch produziert als verbraucht. Die Überschüsse werden zu Dumping-Preisen in Entwicklungsländer exportiert, was dazu führt, dass dort die Lebensgrundlagen der Bauern vernichtet werden. Sie können nicht mit den Billig-Importen aus der EU konkurrieren. Die Folgen sind verheerend: Armut, Hunger, Bürgerkriege, Krankheiten, Massensterben und Landflucht entstehen. Durch die Aufrechterhaltung der hohen EU-Exportsubventionen an die Landwirtschaft können wir uns daher getrost als hauptverantwortliche Akteure für das Hungerdrama in der Dritten Welt bezeichnen.

Subventionen für industrielle Landwirtschaft: jährlich ca. 800 Euro Steuern pro Familie

Zählt man die nationalen Fördermittel hinzu, erhält die Landwirtschaft allein in Deutschland Subventionen in Höhe von rund 20 Milliarden Euro jährlich - das sind jedes Jahr ca. 800 Euro von der durchschnittlichen Steuerlast einer dreiköpfigen Familie! Und dennoch gibt in Europa alle zwei Minuten ein Bauer seinen Hof auf, obwohl mehr Steuergeld verteilt wird als die erbrachte Leistung am Ende wert ist, und obwohl für den gesamten Agrarhaushalt der EU rund 60 % des gesamten EU-Budgets draufgehen. An den Subventionen mästen sich nämlich andere. Pars pro toto wären da die mächtigen vor- und nachgelagerten Liefer-, Handels- und Produktionsbetriebe sowie die chemische Industrie zu nennen. Die petrochemische Industrie sorgt dafür, dass die EU-Landwirte den Boden immer massiver mit Chemikalien durchsetzen. Ein Milliardengeschäft auf Kosten des Bodens, der Bauern, der Verbraucher und der Tiere. All dies wird mit Subventionen »belohnt«. Zudem werden die Landwirte und Verbraucher von den »Wundern« einer noch intensiveren Technologie verführt. Dem »Wunder« der »Grünen« Gentechnik.

In einer Epoche der Knappheit, so argumentiert die Gen-Lobby, könne das Problem des Hungers nur durch eine Steigerung der Erträge gelöst werden. Dies ist eine Mär, denn das Problem des Hungers wird definitiv nicht dadurch gelöst werden können, dass man lediglich eine neue Technologie in ein durch soziale Ungerechtigkeiten völlig gestörtes gesellschaftliches System einführt. Zudem ist der kausale Zusammenhang von Gentechnik und Hunger bereits in Argentinien und Indien zu sehen, wo nach den USA die meisten Gen-Pflanzen angebaut werden. Seit Beginn des Anbaus spitzte sich dort die Hungersituation dramatisch zu, denn das Kultivieren von Gen-Pflanzen trieb diese Länder immer weiter in eine exportorientierte, von Großbetrieben dominierte Landwirtschaft. Davon profitieren natürlich nur einige wenige, während große Teile der Bevölkerung hungern und ihre Lebensgrundlage verlieren.

Über 1 Milliarde Menschen leiden nach Schätzungen der UNESCO weltweit aus gesellschaftlichen und politischen Gründen an Hunger. Doch um den Welthunger zu bekämpfen, müssen nicht die Erträge gesteigert werden, wie die Gen-Industrie uns glauben machen möchte. Laut Jean Ziegler, dem ehemaligen UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, könnten die weltweiten landwirtschaftlichen Erträge zusammengenommen etwa doppelt soviel Menschen ernähren wie derzeit auf dem Planeten leben. ■

Klimakiller Massentierhaltung

Nur eine drastische Reduktion der Rindfleischproduktion kann die Landwirtschaft klimaverträglicher machen. Zu diesem Ergebnis kam die Studie des *Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)* über die Klimawirkungen der Landwirtschaft im Auftrag von *Foodwatch* bereits im letzten Sommer (*Foodwatch*, 25.8.2008). Ausschlaggebend für das Klima sei die Ernährungsweise, nämlich wie viel Rindfleisch und Milchprodukte der Einzelne verzehrt. Nun kommt eine Studie der *Netherlands Environmental Assessment Agency* vom 12.2.2009 zu dem Ergebnis: Der Verzicht auf Fleisch könnte die Kosten für die Bekämpfung des Klimawandels um 20 Billionen Dollar verringern.

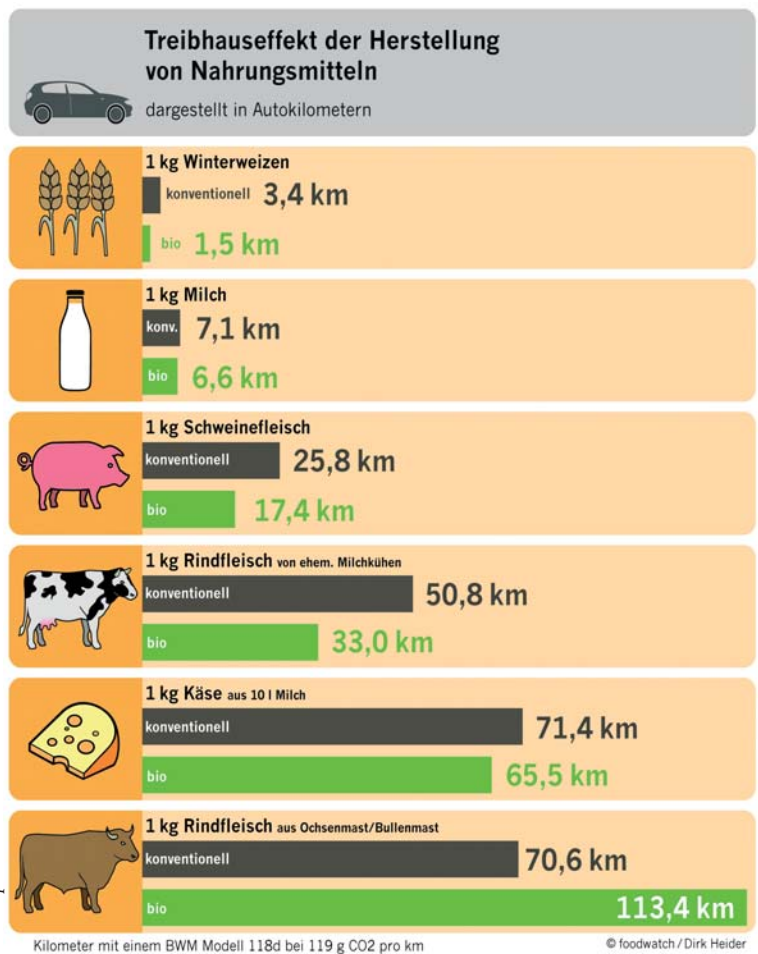
Fleischverzicht reduziert Klimakosten: 20 Billionen Dollar Einsparung bis 2050

Die Studie der *Netherlands Environmental Assessment Agency* hat die wirtschaftlichen Kosten der modernen fleischreichen Ernährung berechnet und kommt zu dem Ergebnis: Der Verzicht auf Burger und Frühstücksspeck könnte die Kosten für die Bekämpfung des Klimawechsels um 20 Billionen Dollar bis 2050 verringern.

Zudem könnten jedes Jahr Millionen Tonnen Methan eingespart werden. Klimawandel-Experten warnen seit Jahren vor den großen Mengen Kohlenstoff, die durch die Fleischproduktion entstehen. Vor allem Rindfleisch führt zu großen Schäden. Methan wird bei der Verdauung der Kühe freigesetzt und durch die Zersetzung des Düngers. Um ein Kilo Rindfleisch herzustellen, müssen die Bauern der Kuh 15 Kilo Getreide und 30 Kilo Grünfütter verfüttern. Getreide erfordert Dünger, der seinerseits bei der Herstellung energieintensiv ist.

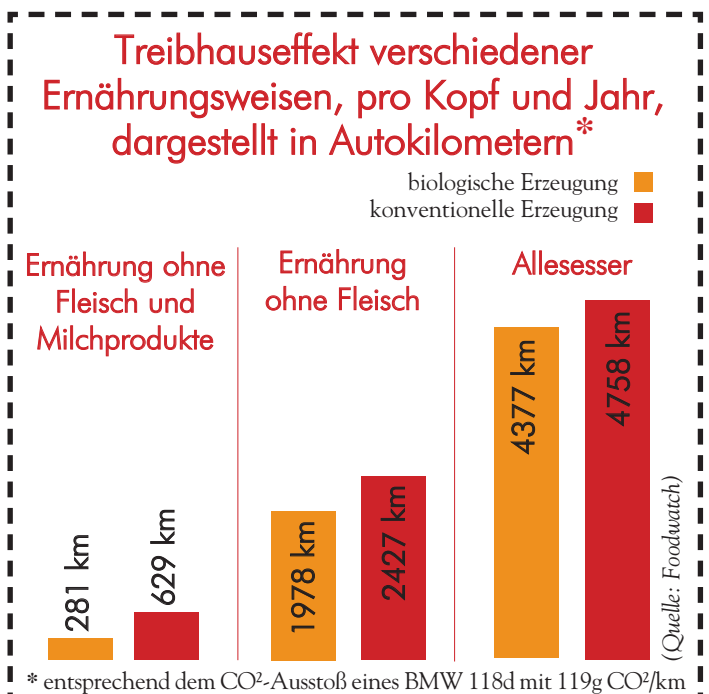
Stellt sich die Weltbevölkerung auf eine fleischarme Ernährung um - die Studie nennt 70 Gramm Rindfleisch und 325 Gramm Hühnerfleisch und Eier pro Woche - würden rund 15 Millionen Quadratkilometer landwirtschaftliche Nutzflächen frei werden. Die dort wachsende Vegetation würde die Kohlenstoffmenge deutlich verringern. *Quelle: Preetext Austria, 10.2.2009, www.mnp.nl/en*

Auf dieser Erde gäbe es eigentlich genug Getreide für die Ernährung aller Menschen. Doch über die Hälfte der weltweiten Getreideernte wird als Viehfutter verschwendet - für den Fleischkonsum. In den Industrieländern liegt der Anteil der verfütterten Getreideernte bei mehr als zwei Dritteln.



Graphik: Foodwatch

© foodwatch / Dirk Heider



(Quelle: Foodwatch)



Petition an die Europäische Union: Abschaffung der EU-Zuschüsse für Fischerei und Viehzucht

Von Dr. Ernst W. Henrich


Milliarden an Subventionen werden trotz leerer Kassen und hoher Schulden der Staaten an die Massentierhaltungsindustrie gezahlt. Die Massentierhaltung »produziert« Fleisch, Milch, Eier, Fische - die Weltmeere werden zunehmend leer gefischt. Und dies hat global verheerende Folgen:





Bild: Pelli


**Weltweit leiden und sterben jedes Jahr
45 Milliarden Tiere für den Fleischkonsum**


 Die Massentierhaltung ist durch den Ausstoß von Treibhausgasen wie Methan und CO₂ noch vor dem Verkehr der Hauptverursacher der globalen Erwärmung und damit der Klimakatastrophe.

 Weltweit hungern ca. 1 Milliarde Menschen und viele sterben an Hunger. Gleichzeitig wird aber ein Großteil der Weltgetreide- und Sojaernte an Nutztiere verfüttert. Verschwendung pur: Um 1 kg Fleisch zu erzeugen, sind je nach Tierart 7 - 16 kg Pflanzennahrung und 10 - 20 Tonnen (!) Wasser notwendig.

 Damit aber nicht genug: Die für das Weltklima wichtigen tropischen Regenwälder werden entweder für Weideflächen oder zum Anbau der Futterpflanzen gerodet.

 Aus der Dritten Welt werden pflanzliche Futtermittel für die Nutztierhaltung in die Industrienationen exportiert, obwohl dort Kinder und Erwachsene an Hunger sterben.

 Die Leiden der Tiere in der Massentierhaltung für Fleisch und Milch sind in allen Variationen bestens dokumentiert.

 Und warum der ganze Umweltfrevler? Weil Menschen Fleisch, Milch und Eier konsumieren wollen, obwohl mittlerweile unzählige ernährungswissenschaftliche Studien die gesundheitlichen Gefahren besonders von Fleisch und Milch deutlich aufgezeigt haben: Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Bluthochdruck, Osteoporose, um nur einige wenige Beispiele zu nennen. (Vgl.: *Ärztegesellschaft zur Förderung der vegetarischen Ernährung*)

Ein verrücktes System

Die Lebensmittelindustrie lügt hemmungslos (»Fleisch ist ein Stück Lebenskraft«, »Die Milch macht's«), der Verbraucher glaubt den Lügen und schädigt sich durch den Verbrauch tierlicher Nahrung auf Dauer massiv selbst, verurteilt durch sein Konsumverhalten Kinder und Erwachsene in den Entwicklungsländern zu Hunger und zum Hungertod, verurteilt leidensfähige Mitgeschöpfe zu lebenslanger Qual, Folter und Tod im Schlachthaus und schädigt die Umwelt und damit seine eigenen Lebensgrundlagen massiv.

Die Gesundheitskosten wegen der Fehlernährung steigen immens, so dass das Gesundheitswesen immer schwieriger zu finanzieren ist. Und die Politik unterstützt diese Verbrechen gegen die Umwelt, gegen die Hungernen, gegen die Tiere und gegen die Gesundheit der Menschen noch mit Subventionen an die Nutztierindustrie.

Unterzeichnen Sie die Petition!

Deshalb unterstützen Sie bitte die Petition des *Nutrition Ecology international Center* für die Abschaffung dieser Subventionen. Senden Sie nebenstehende Unterschriftsliste bis zum 1.10.2009 an die angegebene Adresse oder beteiligen Sie sich an der Online-Petition http://www.nutritionecology.org/de/news/petition_cap.html

Letztlich ist aber der Verbraucher durch sein Konsum- und sein Kaufverhalten an der Ladentheke für den Zustand dieser Welt, für das aufgezeigte Leid von Menschen und Tieren und für die eigene Gesundheit verantwortlich.

Informationen:

Ärztegesellschaft zur Förderung der vegetarischen Ernährung
www.fleisch-macht-krank.de

Nutrition Ecology international Center NEIC
www.nutritionecology.org

Abschaffung der Zuschüsse der Europäischen Union für Fischerei und Viehzucht



Förderer:
**Internationales Zentrum
für Ernährungsökologie (NEIC)**
www.nutritionecology.org

- An die Europäische Kommission, die für die Einführung und Realisierung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zuständig ist
- An den EU-Ministerrat für Landwirtschaft und Fischerei aller Mitgliedsstaaten, die für den nationalen Austausch zuständig sind
- An das Europäische Parlament, das für den EU-Haushalt der Union zuständig ist

BEGRÜNDUNG:

- Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) unterstützt auf verschiedene Weise die Industrie der Viehzucht und Fischerei mit Milliarden von Euro jährlich;
- Ein hoher Konsum von tierischen Lebensmitteln führt zu:
 - 1) Einem starken Anstieg der sogenannten "Wohlstandskrankheiten", Tumoren und Herz-Kreislauf-Krankheiten in den Industrieländern.
 - 2) Ausbeutung der Rohstoffe und Fehlernährung in den Ländern der Dritten Welt.
 - 3) Entwaldung der tropischen Wälder, um Platz für Weideflächen für die Rinderzucht und den Anbau für Viehfutter (Soja) zu schaffen.
 - 4) Enorme Umweltschäden, die durch den Konsum von Energie, Wasser, chemischen Substanzen, Medikamenten und durch Tierkot verursacht werden, die in die Atmosphäre, Böden, Meere und Wasserquellen ausgestoßen werden.
- Einige europäische Produkte können Produzenten der armen Länder ruinieren, die nicht mit den durch die Hilfen der Agrarpolitik geschaffenen Preissenkungen mithalten können (Dumping).

DARAUS FOLGT:

Die Steuergelder der europäischen Bürger subventionieren unüberlegte Entscheidungen, die direkt oder indirekt starke **negative** Auswirkungen auf Gesundheit, Umwelt und Weltwirtschaft haben.

DIE EUROPÄISCHEN BÜRGER FORDERN MIT IHRER UNTERSCHRIFT:

dass zur Lösung der o.g. Probleme die **Zuschüsse der GAP** an die Industrie der Viehzucht und Fischerei **abgeschafft werden** und der Konsum von pflanzlichen, d.h. gesunden und nachhaltigen, Lebensmitteln gefördert wird und die daraus folgende **europaweite Senkung der Steuerbeiträge**.

Vor- und Nachname	Adresse und Stadt	Land	Unterschrift
1			
2			
3			
4			
5			
6			